



Schönes Bett für die Kotschau in Pöbneck



Für den Kotschau-Bach werden vom Viehmarkt bis Rotasym in Pöbneck 117 Betonfertigteile aneinandergereiht. Je 37 Tonnen schwer sind die Blöcke.

Für den Kotschau-Bach werden vom Viehmarkt bis Rotasym in Pöbneck 117 Betonfertigteile aneinandergereiht. Je 37 Tonnen schwer sind die Blöcke und manns hoch kann sich das Wasser in Richtung Orla und Saale ergießen, wenn's denn mal so viel regnen sollte. Pöbneck. Viereinhalb Meter unter der Erdoberfläche zieht sich derzeit zwischen Spundwänden ein Betonband durch die Ernst-Thälmann-Straße in Pöbneck. Wird die B 281 etwa tiefer gelegt, damit man sich so die Ortsumgehung spart? Zaungäste der Bundesstraßenbaustelle sind ratlos.



Manns hoch ist das künftige Kotschaubett zwischen Rotasym-Gelände und Viehmarkt in Pöbneck, das von Montagearbeitern des Herstellers Kleihues aus dem niedersächsischen Emsbüren mit 37 Tonnen schweren Betonfertigteilen gebaut wird.

Nein, es ist nur eine etwa zehn Zentimeter dicke Betonsohle, auf die seit Montag die Betonfertigteile gelegt werden, durch deren Profil künftig die Kotschau fließen wird. 37 Tonnen schwer sind die Blöcke und manns hoch kann sich

das Wasser in Richtung Orla und Saale ergießen, wenns denn mal so viel regnen sollte.

"Gott behüt" sagen Bauleute auf der Bundesstraßenbaustelle in Pöbneck-Mitte, wenn man in ihrer Gegenwart von Regen spricht. Sie haben einen so guten Lauf, versichert Stadtplaner Thomas Wunsch, den man sich ungern von schlechtem Wetter vermiesen lässt.

Auch Vertreter des Straßenbauamtes Ostthüringen Gera und des Zweckverbandes Wasser Abwasser Orla Pöbneck äußerten sich dieser Tage sehr zufrieden mit dem Fortschritt in den verschiedenen Bereichen der Großbaustelle zwischen Viehmarkt und Rotasym. Anders als in

Pößneck-Öpitz sei da alles im Plan. Dafür sorgen zurzeit um die dreißig Mann von der Firma Streicher aus Jena-Maua und etwa zehn weitere von Subunternehmen.

Darunter ist der fünfköpfige Montagetrupp des Betonfertigteile-Herstellers Kleihues aus dem niedersächsischen Emsbüren, der das Bett der Kotschau baut. Mit fast zwei Kästen Mineralwasser pro Tag stillen die Männer bei der Hitze ihren Durst und nehmen es mit ihrer Arbeit sehr genau.

So ergab sich gestern beim Einpassen eines der 37-Tonnen-Blöcke ein Höhenunterschied von drei bis vier Millimetern zum Fertigteil davor. Das wäre vermutlich kein Mangel gewesen und kein Mensch hätte ihn im Kotschautunnel je gesehen. Doch Kleihues-Polier Markus Ungrun ließ so lange mit der Seilwinde arbeiten, bis alles wie aus einem Guss aussah. "Es muss schön sein", sagte er. Insgesamt 117 Betonfertigteile will er nach dieser Devise in Pößneck verlegen. Sicher solls sein, lautet die behördliche Vorgabe. So wird am Beton nicht gespart. Am Ende werden zwischen Viehmarkt und Rotasym um die 1000 Kubikmeter verbaut sein, schätzte Markus Albrecht, Oberbauleiter im Auftrag des Straßenbauamtes, ein. Allein der Beton der Kotschautunnel-Decke ist 30 Zentimeter dick: Sie wird 30 Zentimeter Straße und werktags Autos in fünfstelliger Höhe tragen müssen.

Haben die Bürgersprechstunden auf der Baustelle in Öpitz schon Stammgäste, wird dieses Angebot in Pößneck-Mitte kaum genutzt. Anfangs seien einzelne Interessenten gekommen, heißt es, schon seit Wochen aber keiner mehr.

OTZ Pößneck, 01.07.2010